

Emsland – wir kommen !

Mai 2007, es ist wieder soweit, eine neue Frühlingstour soll starten. Martin hat sich mal wieder richtig ins Zeug gelegt, um seine Touren in den beiden vergangenen Jahren noch mal zu topen.

Es ist der 18. Mai 2007 Uhrzeit 9.30 Uhr, Freitag nach Himmelfahrt, unser Starttermin – Lagebesprechung und Treffpunkt bei Martin. Die Teilnehmerzahl mit 20 Personen wurde damit aus den vergangenen Jahren schon mal übertroffen. Neben den Oldenburger Liegeradfahrern kommen einige aus Hamburg, Bremen, Aurich und



Hannover. Diese 3-Tagestour wird uns durch die Wildeshäuser Geest, das Oldenburger Münsterland und das Emsland führen.

Na, hält das Wetter auch was ich versprochen hab ?



Nachdem Martin zur Aufmunterung kleine Präsente verteilt hat, Starten wir zunächst in Richtung Sandkrug und dann nach Kirchhatten. Dort angekommen, hat der nette Nachbar von Martin schon für Frühstück open air gesorgt.



Von hier aus geht es weiter über Großenkneten nach Wildeshausen. Das Ziel dort ist ein Kornbrennerei-Museum, welches wir besichtigen wollen. Zum Probieren gibt's leider nichts – ist wohl auch besser so, denn wir sind bei unserer heutigen Tagesetappe noch nicht am Ziel.



Kornbrennerei-Museum

Von Wildeshausen aus führt uns unsere Route nach einer ausgiebigen Mittagspause weiter Richtung Cloppenburg über Visbeck nach Emsterfeld, wo schon unser Heuhotel wartet. Die Fahrer, die im Heu schlafen, werden zwischen bewohnten Pferdeboxen einquartiert. Ob das eine ruhige Nacht wird?



Der Pferdeflüsterer



Ein gemütlicher Grillabend ist schon für uns vorbereitet und lässt unseren ersten Tag auf der Emslandtour ausklingen.



Am nächsten Morgen starten wir gestärkt und ausgeschlafen zur zweiten Etappe, auf der wir noch Verstärkung bekommen werden. Nachdem wir Cloppenburg und Werlte passiert haben, treffen wir vor dem Schloß Clemenswerth bei Sögel auf die Emsländer Liegeradfahrer – ein wirklich würdevoller Empfang. Sie nennen sich die „Moorligger“ und wollen uns ein Stück auf unserem Weg begleiten. Das war natürlich kein Zufall.



Schloß Clemenswerth



Nun besteht unsere Gruppe für den Rest des Tages aus etwa 25 Liegeradfahrern/innen, und die Fahrt geht weiter über Lathen, wo wir die Transrapid-Trasse unterqueren, nach Haren.

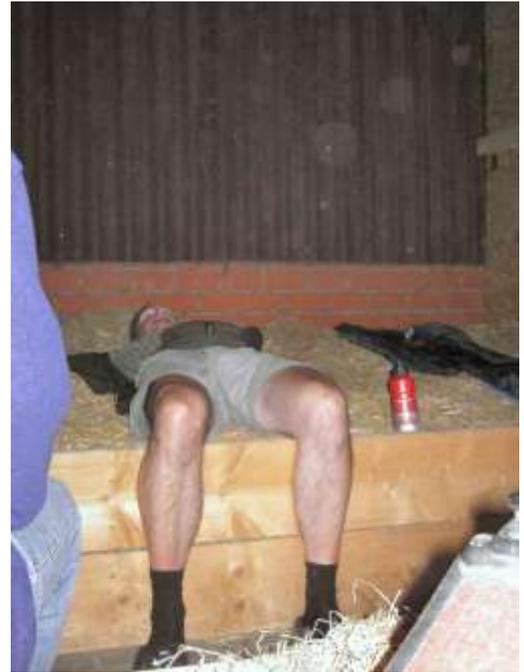


Transrapid-Trasse

Übrigens ist dieses unsere dritte Dreitages-Maitour und gleichzeitig die mit der größten Beteiligung, den ungewöhnlichsten Liegerädern, dem nettesten Herbergsvater und dem schönsten Wetter.



Der Herbergsvater vom Heuhotel Meutstege in der Nähe von Haren.



Fertige Jungs !



Die Mädels sind noch gut drauf !



Im Heuhotel Meutstege angekommen hat man dort schon ein leckeres Abendessen für hungrige Radfahrer vorbereitet. Gemeinsam mit den „Moorliggern“ wurde es dann noch ein sehr schöner Abend mit viel Spaß und viel Mut. Den brauchen wir nämlich bei Probefahrten auf einem Liegerad-Tandem, dem sogenannten „back-to-back“ (Rücken-an-Rücken) im Dunkeln. Das ist schon ein komisches Gefühl, mit dem Rücken zur Fahrtrichtung zu sitzen, wahrscheinlich ist das Fahrrad hauptsächlich für Rennen gedacht.

Mit unserem Herbergsvater und seiner unkonventionellen Art seinen Betrieb zu führen (Gib mir ´n Euro, kriegste ein Bier) wurde der Abend dann auch noch ziemlich spaßig, schließlich mussten auch noch die Sieger vom Bauerngolf geehrt werden.



Der nächste Morgen und wir sagen: „Tschuß Vadder Meutstege und Familie, war nett bei euch.“

Dritter Tag, das bedeutet – es geht wieder heimwärts. Es ist Sonntagmorgen, wir fahren wieder durch Haren, und die Sonne lacht uns ins Gesicht.



Dritter Tag und die Pizza ist immer noch nicht auf.



Pennen im Heuhotel, und das mit Heuschnupfen - da schlag ich doch lieber mein Zelt auf.



Unsere heutige Route verläuft überwiegend durch frühere Moorgebiete und wir passieren Werpeloh, Börger, Breddenberg, Hilkenbrook, Gehlenberg. Wenig bedeutungsvolle Ortschaften, die man wohl nur kennt, wenn man sich, wie wir, mal in diese Gegend verirrt. Nun aber nähern wir uns Friesoythe und dem Küstenkanal, wo der heutige Tageshöhepunkt auf uns wartet. Wir besuchen dort den Flugplatz für Ultra-Leichtflugzeuge, eigentlich ist das nur eine grüne Wiese mit Halle.

Auch hier werden wir mal wieder verwöhnt. Zwei nette, junge Damen erwarten uns schon mit Kaffee und Kuchen, ist eben eine Fahrradtour mit Verwöhnpaket.

Wir bekommen interessante kleine Fluggeräte zu sehen, die wir auch bei ihren Starts und Landungen beobachten können. Alles wunderbar, nur fahren wir lieber auf einem Liegerad mit Bodenhaftung.



Liegerad trifft Flugzeug



Nach Hause fahren



Verwegene Typen – von der Straße gezeichnet. Aus dem Lexikon: verwegen [ver-we-gen] Adj; so mutig, dass man zu hohem Risiko bereit ist « draufgängerisch <ein Bursche; ein Plan> || hierzu Ver-we-gen-heit die



Am späten Nachmittag brechen wir dann zu unserer letzten Etappe nach Oldenburg auf, wobei wir zunächst Friesoythe durchfahren um dann an den Küstenkanal zu gelangen. Ab hier können alle Navigationsgeräte abgeschaltet und Fahrradkarten eingepackt werden. Der Weg am Kanal entlang führt nämlich auf direktem Wege nach Oldenburg.

Das war wieder einmal eine tolle Tour, auf der alles, bis auf den Verlust einer Jacke und eines Schlafsacks, prima geklappt hat und die wieder besten organisiert war. Da bleibt uns nur noch danke zu sagen an Martin für seine Organisation, an Renate, Martins Frau, (und ihre Schwester) für die Versorgung mit Kaffee und Kuchen beim Flugplatz und an den freundlichen Nachbarn für die Frühstückspakete in Kirchhatten.

Vielleicht sehen wir uns im nächsten Jahr alle wieder zur Maitour 2008.